

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Bernspracher: Redaktion Nr. 18 897, Expedition Nr. 18 998, Verlag Nr. 18 928. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden.

Kausalen:
Die einblättrige Kolonietafel für Dresden und Gegend...
Die einblättrige Kolonietafel für Dresden und Gegend...
Die einblättrige Kolonietafel für Dresden und Gegend...

Bezugspreise:
Im Dresden Verlag monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2,40 Pf., halbjährlich 4,80 Pf., jährlich 9,60 Pf.
Im Fernverkauf monatlich 85 Pf., vierteljährlich 2,55 Pf., halbjährlich 5,10 Pf., jährlich 10,20 Pf.

Schwere Verluste der Franzosen nördlich und südöstlich Verdun.

Der Zeppelinangriff auf Lunéville. — Ein französischer Lenkballon bei Coblenz am Rhein niedergegangen. — Ein verlustreicher serbischer Vorstoß zurückgeschlagen. — Bevorstehende Sperrung des bulgarischen Hafens Debeagatsch durch das englische Geschwader?

Die Kämpfe mit den Russen.

Aus dem Osten kamen in den längsten Tagen nur spärliche Nachrichten, denn die Unruhe des Wetters hindert die Fortschritte in Polen sind, hat man ja durch die Bekanntheit erfahren, daß seit dem Schlachten bei Lodz und Nowitsch 55.000 Gefangene gemacht wurden. Solche Zahlen sind immer ein Maßstab für erzielte Siege, aber sie lassen nicht die strategischen Vorteile erkennen, die Pindenburg diesmal zugleich wieder erzielt hat. Ein Kennzeichen der Lage mag

die Flucht aus Warschau

sein, über die das nachfolgende Telegramm neue Einzelheiten enthält:
* Wien, 2. Januar. Nach einer Meldung des Krakauer Blattes „Komo Reform“ aus Lodz haben drei Warschauer Zeitungen ihre Verhältnisse eingestellt. Die Flucht der Bewohner dauert fort und wird von der Militärbehörde, die in Warschau durch Anhalten zum Bleiben aufgefordert hatte, nunmehr nicht mehr gestützt. Die Bewohner flüchten nach Warschau, Petersburg und Moskau. Es wird gesagt, daß fast sämtliche Zivilpersonen von Warschau bereits die Stadt verlassen haben.
Alles deutet wohl darauf hin, daß die Russen es auf die Belagerung Warschaws ankommen lassen werden.

Die russischen Angriffe in den Karpathen

verlaufen für den Feind wenig günstig, so daß Aussicht vorhanden ist, daß er noch einmal auf der ganzen Linie unterliegt. Der letzte Wiener Tagesbericht lautet:
* Wien, 1. Januar. Amtlich wird verkündet, daß den 1. Januar mittags die Kämpfe in den Karpathen und in der Bukowina dauern an. Die Feinde gehen zu keiner Veränderung der Lage. Am Biala-Klisch nit, südlich Tarnow, wurden gehen und auch während der Nacht wiederholte feindliche Angriffe unter schweren Verlusten des Gegners abgewiesen. Unsere Truppen machten hierbei 2000 Gefangene und erbeuteten sechs Maschinengewehre. Nördlich der Weichsel behauptet andauernd harter Kampf die Gefechtsfähigkeit. Es herrscht daher teils Ruhe, teils werden kleinere Fortschritte gemacht.
Am südlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts ereignet.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Am 31. Dezember standen die österreichisch-ungarischen Truppen am Zugawassers, im oberen Gebiet des Gerschnitz, weiter westlich in den Karpathen, dann im Raguz-Zale bei Deschmütz, wo ein Angriff des Feindes unter schweren Verlusten für ihn scheiterte, endlich im obersten Gebiet des Doretsa- und nördlich des Isjoten-Passes. Westlich dieses Passes hat der Gegner, der seine Vorbereitung hier einstellte, keinen Karpathenübergang in Händen.

Blokade des bulgarischen Hafens Debeagatsch?

Das französisch-englische Mittelmeergeschwader, das vor den Dardanellen kreuzt, sucht sich Betätigung. Aus Sofia wird die bevorstehende Blockade des bulgarischen Hafens Debeagatsch gemeldet:
* Wien, 2. Januar. Das Blatt „Karaden Jauer“ in Sofia meldet in einer Extraausgabe: Die Blockade des Hafens Debeagatsch durch die englische Flotte steht unmittelbar bevor. Ein Geschwader der vereinigten Flotte kreuzt bereits vor Debeagatsch und hält Schiffe an, die in den bulgarischen Hafen einlaufen wollen.
Diese Hafensperre wäre eine so folgenschwere große Verletzung der bulgarischen Neutralität, daß man erst die Tatsache abwarten muß. Die Kriegsführung des Dreierbundes, bei dessen Rücksichtslosigkeit auch die Neutralen nicht sicher sind, würde sich gewiß auch aus dieser Völkerrechtsverletzung nicht machen.

Fortschritte in den Argonnen und im Maasfestungsgebiet.

Großes Hauptquartier, 2. Januar vormittags. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen in und an den Dünen nördlich Riempurt wurden abgewiesen. In den Argonnen machten unsere Truppen auf der ganzen Front weitere Fortschritte. Heftige französische Angriffe nördlich Verdun, sowie gegen die Frontilly und Apremont, nördlich Commercy, wurden unter schweren Verlusten für die Franzosen abgeschlagen, drei Offiziere und hundert Franzosen gefangen genommen. Es gelang unsern Truppen hierbei, das heijumstrittene Bois Brulé ganz zu nehmen. Kleinere Gefechte südwestlich Saarburg hatten den von uns gewünschten Erfolg.
Die Franzosen beschließen in letzter Zeit systematisch die Orte hinter unserer Front. Im Unterkunftsraum einer unserer Divisionen gelang es ihnen, 50 Einwohner zu töten. Die französischen amtlichen Berichte meldeten, daß die Franzosen im Dorfe Steinbach Schritt für Schritt vorwärts kämen. Von Steinbach ist unsererseits kein Haus verloren. Sämtliche französische Angriffe auf den Ort sind abgewiesen worden.
Ostlicher Kriegsschauplatz:
An der ostpreussischen Grenze ist die Lage unverändert. Westlich des Bfura- und Rawla-Abchnittes gingen unsere Angriffe bei einigermaßen günstiger Witterung vorwärts. In Polen östlich der Pilska keine Veränderung.

Fortschritte im Westen.

Zusammenbruch der feindlichen Angriffe, schwere Verluste des Gegners an Toten, Verwundeten und Gefangenen — das ist in den letzten Tagen seit dem Auftreten des bereits geschilderten allgemeinen Angriffspans des französischen Generalstabs Joffre das wichtigste Merkmal der Kämpfe im Westen. Auch
in Paris ist man unzufrieden mit den Ergebnissen, die Joffre so patetistisch angekündigte „Offensive“ bisher gehabt hat. Ein Telegramm meldet uns darüber:
* Genf, 2. Januar. Joffres Jahresrücknahme läßt die Pariser militärische Presse unbeeindruckt, vornehmlich wegen der völlig unzureichenden französischen Offensive in der Champagne, wo die Deutschen in der Umgebung von Reims auch gestern wieder die Überlegenheit ihrer Artillerie, Minenleger und Infanterie an mehreren wichtigen Punkten, namentlich bei Sillery, bewiesen. Joffre verweigert die Schlagen im Argonnenwald. Die militärische Presse weist dagegen auf den deutschen Gesamtzustand im Westen des Argonnenwaldes hin.
In der Tat machen die Deutschen in den Argonnen, wenn auch manchmal langsam, so doch dauernd Fortschritte. Allen die
Kriegsbeute in den Argonnen
beweist, daß Joffre, der in seinen Berichten mehrfach davon sprach, daß die Franzosen dort Boden gewonnen hätten, das Wichtigste verschwiegen. Nach der (bereits bekanntgegebenen) Meldung aus dem Großen Hauptquartier haben unsere Truppen allein im Dezember in den Argonnen insgesamt 2850 unversehrte Gefangene gemacht und 21 Maschinengewehre, 14 Minenleger, 2 Revolverkanonen und einen Bronzemörser erbeutet. Das ist in Anbetracht der Schwierigkeit des Geländes ein großer Erfolg.
Ueber einen
Zeppelinangriff auf Lunéville
meldet uns das nachfolgende Telegramm:
* Genf, 2. Januar. Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ ignorierten Beobachtungsposten von Lunéville am 31. Dezember abends wieder einen Zeppelin, der das Maastal überflog und die Richtung nach Nancy einschlug. Eine in der Gegend von Blainville aufgestellte Batterie empfing den deutschen Luftkrieger mit einem mörderischen Feuer, so daß sich dieser gezwungen sah, sehtzsmachen. Durch eine auf Lunéville herabgeworfene Bombe soll ein dem Bahnhof benachbartes Haus in Brand geraten sein. — Im Einverständnis mit den Militärbehörden, offenbar veranlaßt durch die fortgesetzten Zeppelinangriffe auf Nancy, hat die kaiserliche Verwaltung von Lyon laut einer Bekanntgabe des dortigen Bürgermeisters beschlossen, von jetzt an die Befehlsung auf allen Brücken, sowie den Reis von 9 Uhr abends an abzuschaffen.
Im Tal der Reurige wurde, wie aus Genf gemeldet wird, auf Befehl vor dem Wiedererschleichen

Ein französischer Lenkballon in Deutschland festgenommen.

* Frankfurt a. M., 2. Januar. (Priv.-Tel.) Die „Frankf. Post“ meldet: Direktor Rumpff und er von der Trach-Industrie in Coblenz macht folgende Mitteilung: Gestern ist bei unserer Grube „Adler“ ein französischer Lenkballon niedergegangen, und zwar gegen 6 Uhr abends. Eine Gondel war nicht vorhanden. Das Schleppseil riß einen Leitungsbaum von der Starkstromleitung um und klemmte sich an einem Gebäude fest. Der Ballon schwebte dann über unserer Grube. Das Generalkommando erhielt Mitteilung davon, und es wurden daraufhin 200 Mann alarmiert, die gegen 12 Uhr nachts den Ballon glücklich heruntergeholt hatten. Dieser war 18 bis 20 Meter lang und hatte einen Durchmesser von 4 bis 5 Metern. Er wurde von den Soldaten verladen und nach Coblenz gebracht. An der Landungsstelle land man französische Karten, Instrumente und ein Signalfhorn, ferner eine deutsche (!) und eine französische Fahne.
Schlagen, so daß sie sich in ungeordneter Flucht zurückziehen mußten. Mehrere hundert tote und Verwundete bedeckten den Kampfplatz. Unsere Truppen, die den Feind bis an die Donau versorgte, machten etwa 1200 Gefangene. Bei der Flucht der Serben fanden viele den Tod in der Donau.
Die Serben werden wohl selbst nicht glauben, daß sie jetzt zu einer Offensive übergehen können. Sie werden, selbst wenn sie ähnliche Vorhänge wiederholen sollten, sich doch nur schwere Niederlagen holen.

Der Untergang des „Formidable“.

Die englische Flotte hat wiederum einen bedeutenden Verlust zu verzeichnen. Eins ihrer Uinienschiffe, „Formidable“, ist im Kanal gesunken. Es steht noch nicht fest, ob es einer Mine oder dem Torpedo eines deutschen Uinierschiffes zum Opfer gefallen ist. Aber die Tatsache, daß das englische Uinienschiff selbst auf die Längsseite umgeworfen, rückt die Möglichkeit doch sehr nahe, daß deutsche Uinierschiffe bei ihrem fähigen Vorstoßen bis in den von den Engländern so sorgsam bewachten und abgeperrten Kanal wieder einen wichtigen Erfolg aufzuweisen haben. Wie dem auch sei, jeder Verlust der zahlenmäßig weit überlegenen Flotte ist ein Gewinn für uns. Jamal wenn es sich um Schiffe von solcher Größe handelt. Wenn das englische Uinienschiff „Formidable“ auch zu den älteren Jahresklassen gehört, so war es doch mit seinen 28, zum großen Teil mächtigen Geschützen ein sehr wertvolles Kampfmittel der englischen Flotte, das nur schwer zu ersetzen ist. Die Meldung des Uinienschiffes über den Untergang, die mir bereits heute in der Frühe bekanntgegeben haben, lautet:
* Berlin, 1. Januar 1915. Aus London wird amtlich gemeldet: Das englische Uinienschiff „Formidable“ ist heute früh im Kanal gesunken. 71 Mann der Besatzung sind durch einen kleinen Kreuzer gerettet. Es ist möglich, daß weitere Ueberlebende durch andre Schiffe aufgenommen wurden. Das englische Uinienschiff trägt hinzu, es sei noch unsicher, ob die Ursache eine Mine oder der Torpedoschuss eines Uinierschiffes sei.
Der „Formidable“ ist ein Uinienschiff aus dem Jahre 1905, hat eine Wasserverdrängung von 1524 Tonnen, eine Artillerie von vier 205-Zentimeter, zwölf 15-Zentimeter, achtzehn leichteren Geschützen und vier Torpedoausschüßrohren. Die Wasserdichtigkeit beträgt 15.000 Verdrängung, die Geschwindigkeit 18 Seemeilen, die Besatzung 700 Mann. Die „Formidable“ gehörte zu dem 5. Uinienschiff-Geschwader und wurde mehrfach unter dem Schiffe genannt, die die belgische Küste in letzter Zeit beschossen.

Schwere Niederlage der Serben.

Es war zu erwarten, daß die Serben ihre augenblicklich günstige Lage benutzen und von Belgrad aus, einen Vorstoß nach Westen machen würden. Sie haben es nach einer vorliegenden Meldung aus Budapest in der Tat gewagt, in der Nacht die Donau zu überschreiten und mehrere Kilometer westlich von Semlin vorzudringen. Sie haben sich dabei eine schwere Niederlage geholt. An dem heldenmütigen Widerstand ungarischer Landwehrruppen ist dieser Vorstoß gescheitert.
Die Serben wurden bis an die Donau zurückgetrieben und hatten schwere Verluste. — In der Meldung heißt es:
* Budapest, 2. Januar. „Ny Ny“ meldet aus Semlin: Starke feindliche Truppen verdrängten in Serbien ein ungarisches Bataillon. Die serbische Infanterieregimenter, unterstützt von Artillerie, die auf der Zigeunerinsel Aufstellung genommen hatte, überschritten unter dem Schutze der Dunkelheit die Donau und drangen etwa zehn Kilometer westlich von Semlin vor. Hier wurden sie von unseren Truppen, die günstige Stellungen eingenommen hatten, erwartet. Es entspann sich ein heftiges Gefecht, das mehrere Stunden dauerte. Unsere ungarischen Landwehrruppen schlugen sie heldenmütig. Schließlich wurden die Serben unter schweren Verlusten ges

Der Kaiser an die Kriegsberichterstattung.

* Berlin, 2. Januar.
Ein Berliner Kriegsberichterstatte meldet aus dem Großen Hauptquartier: Nach dem Reichsjahresdienste begrüßte der Kaiser bei dem Empfang auch die im Hauptquartier als Kriegsberichterstatte anwesenden Vertreter der Presse und richtete an sie folgende Worte:
„Meine Herren, ich hoffe, daß Sie im neuen Jahre recht viel Gutes zu berichten haben werden. Wir werden nicht eher ruhen, bis wir den endlichen Sieg erzielt haben.“

Verfuntenes Land.

Roman von Hans Dominik.

44. Fortsetzung.
Eben v. Wildberg an Kurt Hilbert:
"Mein Freund! Ich denke, ich darf Sie mit gutem...

wohl noch im Schnee begraben liegt. Es ist doch die
Zeit, die alles birgt, woran man hängt. Wo jeder
Stein, jeder Baum, jeder Bach spricht: 'Erinnere dich!'

Und Ihr Vater wird auch nicht hartnäckig bleiben,
sondern sich der Notwendigkeit fügen. Ich werde noch
warten, weil Sie es wünschen, meine gnädige
Freundin.

Währenddessen lebte der Professor v. Wildberg in
seiner beneideten Stille. Er hatte sich
früher über Kopf in die Arbeiten seines
Vaters noch immer sehr lebhaft und für seine
schwierigen Tage zu haben geliebt.

Stellen finden
Männliche
Waldwärter
Junge Kaufleute oder Kontoristinnen
Stenotypist
Reisender
Tüchtige Alkoholsteuere
Schiffstüchler
Kriegs-Almanachs
Elektro-Techniker
Eisendreher
Feuerschmiede
Werkzeugschleifer
Werkzeugdreher
Schlosser f. Drehbankbau
Eisendreher
Metaldreher
Schraubendreher

Mehrere tüchtige militärfreie Schlosser
zum Anlernen auf
Geometrischen Maschinen sofort in dauernde Stellung gesucht.
Georg A. Jasmatzki A.-G., Schanzenstr. 68.
Alleinvertreibung
Jungere Kaufmann
Provisions-Reisender
Wir suchen
geeignete Persönlichkeit od. Firma
für den ausschließlichen Verkauf von
künstlerisch ausgeführten Reliefbildern
Kartonnagen-Zuschneider
Kartonnagen-Arbeiterinnen
Josef Lehnert,
Tüchtiger Schaum- und Gummi-Glaser
Appretur- und Litzenzieher
Zieher u. Streicher
Elektromonteur,
Lederstanzer
Maschinen
oder Maschinenbauer
Zigarettenfabrik „Delta“
Kontrollleur,
Heizer

Händler und Hausierer
Feuerschmiede
Schlosser
Paul Schönert,
Schneider
Stellmacher
Schlosser
Schmiede
Arbeiter
Kette u. Hildebrandt,
Baubauhörer
Petzold & Aulhorn, A.-G.,
Mehrere Schneider
Gattler
für Lederarbeit,
Feuerschmiede,
Schlosser,
Stellmacher
und Dreher
Sächsische Waggonfabrik
Werdau.

Kassenbote,
ein Heizer-Maschinist u. ein Hausdiener
Zeitungshändler
Metallformer
Stellmacher,
Schmiede,
Stellmacher
Maschinen-
schlosser
Jungere Chauffeur
Rezitator
Tüchtige Handwerker
Tüchtige Handwerker
Jungere Koch

Arbeiter
Bantischloffer
Schmiede,
Stellmacher
Eisendreher
Feuerschmiede
Kutscher
Jg. kräftiger Arbeiter
Jungere Koch

Kontoristinnen
jungen Mann,
Arbeitsburische
Kutscher
Jungere Koch

Arbeiter
Kontoristinnen
jungen Mann,
Arbeitsburische
Kutscher
Jungere Koch

Arbeiter
Kontoristinnen
jungen Mann,
Arbeitsburische
Kutscher
Jungere Koch

Zum Donnerwetter, so ging's nicht weiter, unter allen Umständen und mit allen Mitteln mußte er seine Stellung behaupten, und dazu gehörte vor allem die größte Kaltblütigkeit.

Draußen lodte die Frühlingssonne. Ein frischer Wind ließ ihm entgegen, als er aus dem großen Hause trat, in dem seine elegante Junggesellenwohnung lag.

Nur entschlossen hing er noch einmal zu seiner Wohnung hinauf, so rief dem Reiz der Sonne; dann lenkte er seine Schritte zum Faltstuhl des Salons, wo er seinen Wollschal eingehüllt hatte, um bald darauf mit leisem Trott den Aufstiegsdamm entlang zum Gruenenhof hin zu reiten.

Mit vollen Sägen atmete er die erfrischende Frühlingluft ein; leichter und froher lag sein Blut durch die Adern; der lockende Duft über der Stadt läßt ihn allgemach.

Ein schattiges Bäumchen rann um seine Lippen.

„Aufg, daß man sich so niederdrücken läßt! Mensch sein, heißt kämpfen sein; und der Sieg nach bitterem Kampf ist wohl das Beste im Leben.“

Ungeachtet wandte er den Kopf nach links hinüber; ruckhaft rief er sich zusammen.

Da drüben redete sich im Morgenjonnensand die prunkende schwere Hofkammer des Fürsten von Sagan. Und eben sprengte er, gefolgt vom Reitknecht, auf ihrer Durchfahrt aus dem Seitenportal.

Es war eine Begrüßung — so unerwartet, so adreßlos einseitig aller Mäßigkeit — daß sie beide ihre Pferde absteigen und sich dem Brustteil einer Minute mit weitgeschweiften, ungläubigen Augen anstarrten.

Der Knecht gewann zuerst seine Beherrschung zurück. Ein Pfiff, ein Nachlassen des Sandens, als sei sein Wollschal an dem Reitknecht verblieben, verließ die Brusttasche.

Erst v. Wildberg sah den Fuß und neigte sich im Sattel.

„Guten Morgen, Gnädigste!“

Die Bekannte, alte Schönheit ihrer Jahre über, rann leicht Karmin, als sie ihm die Hand hinüber-

streckte. Aber die Stimme Klang beherrschte, sah herbe, in Jungmädchenhafte Schen.

„Sieh da, der Herr Knecht! Und ich freue mich natürlich dieses Wiedersehens; denn Sie machen sich bei uns selten.“

„Ist zur Unhöflichkeit? Dann können Sie mir gewiß, und eben hatte ich um die Erlaubnis bitten wollen, Sie begleiten zu dürfen.“

Da lächelte sie leise.

„Also, dann werde ich noch einmal Gnade für Recht ergehen lassen und Ihnen den klanglosen Schlüssel verschicken.“

Er sagte:

„Das letzte eben habe ich nicht verstanden, gnädigste Fräulein.“

„Wirklich nicht?“ Darin schwang unerschrockener Spott. — „Und weshalb stehen Sie und bei all unsern Wohlthatenbelohnungen im Interesse Ihrer engsten Heimat damit im Stillen, daß Sie einfach von der Bildfläche verschwinden? Nach der Tugend der Dinge hatten wir doch gerade auf Ihre Mitwirkung in erster Linie gerechnet.“

Er hatte die Lippen zusammengepreßt und hatte zwischen den Zähnen seines Ganges auf den gemahlten Sand des Reitweges.

„Bitte schütteln Sie den Kopf und verlegen Sie fort.“

„Sie machen mit dem Vorwurf der Inkonsequenz — ich verstehe, gnädigste Fräulein, daß das „Verschwinden“ lag in den unglücklichen Verhältnissen, die damals über uns hereinbrachen. Ich machte unvorsorglich Urlaub nehmen und zu Hause die Vertretung meines Vaters übernehmen, der infolge manigfacher Aufregungen erkrankt war. Gegenwärtig befindet er sich mit meiner Mutter und Schwester zur Erholung im Süden.“

Seine junge, schöne Begleiterin nicht bill. Die fortgewandt war mit einem Male aus ihrem Gesicht aller Spott und alle trüger Gegenwehr.

„In Palermo?“

Der Knecht machte eine überaus schnelle Bewegung.

„Sie wissen, Gnädigste?“

„Aber ja, Herr v. Wildberg — durch Ihren

Freund Ruer Hilbert, den Chefsingenieur meines Vaters. Und so kenne ich auch die Veranlassung der Erkrankung Ihres Vaters. Er tut mir in der Seele leid.“

„Ist v. Wildberg sah sie lange an. Sie war ihm nie so nahe gewesen wie in diesem Augenblick, wo die herbe Linie ihrer Lippen dem warmherzigen Witzgefühl gewichen war.“

„Ich danke Ihnen für Ihre Worte, gnädigste Fräulein — ich danke Ihnen von ganzem Herzen.“

„Wirklich hatte das Fräulein eine elektrische Strahlenbahn seine Worte verschlungen. Er v. Hilbert mußte sie wohl überhört haben; denn sie fuhr fort:

„Ich kann mich so gut in Ihren Herrn Vater hineinfinden, Herr v. Wildberg. Er hat seit seinem Lebensanfang hoch und in Ehren gehalten, wozu jetzt andre rufen. Und die Tragik liegt vielleicht darin, daß diese andern doch am Ende härter bleiben als er und daß die Entwicklung schließlich früher oder später nachschließen aber ihn hinwegrafft.“

Tornst entgegnete er nicht. Was hätte er auch erwidern sollen? Er gab ihr ja recht, sie sollte ja nur das in Worte und Töne es aus, was ihm seit Wochen das Herz schwer und die Brust eng machte. Denn erst v. Wildberg schrie nicht, hatte nie zu demen gehört, die ihre kinderspielerischen schiefen und besessenen werden und nur ihrem Ehrgeiz und ihrem Eitelwahn leben. Doch hier stand er vor einer Frau, die ihm den Weg zum Herzen seines Vaters öffnete; hier durfte er sich nicht wahrhaftig einer Entschlossenheit in den Weg werfen, die eine moralische Verantwortlichkeit und damit unausweichlich war. Sie hätte ihn ertötet und seine Selbsttötung hätte dem Vater doch nicht retten können, was er mit verwerflichem Mute verweigerte.

Es war eine Stille zwischen ihnen. Um sie drangte das mirre, hässliche Geräusch der Straße. Sie schienen es nicht zu hören; sie hatten sich beide in widerstreitenden Empfindungen verwickelt.

„Wissen Sie eigentlich, Herr v. Wildberg, daß ich Ihre Schwester Ellen kenne?“

Und als er sie langsam übertrifft ankarrte — „Sie hat Ihnen natürlich nie davon gesprochen und mir war diese Bekanntschaft, obwohl gelagert, auch schon bald aus dem Gedächtnis geschwunden. Was waren vor Jahren in Passante Bekanntschaften; zu einer Freundschaft im engeren Sinne des Wortes ist es damals nicht gekommen. Aber — ein sekundenlanges Bögen; dann warf Eva von Hilbert den Kopf zurück — aber jetzt würde ich gern einmal an sie schreiben.“

Und als sie die läge Worte der Freude sah, die sein Gesicht dunkler färbte, erwiderte sie ihm das Wort. „Warte er die Kunde, der dieser Wunsch einströmungen war? Und wenn — was würde er tun?“

Doch da redete sich sofort wieder die herbe Jungmädchenheit. Sie hatte unvermittelt das Gefühl, als habe die Unvorsichtigkeit einer Sekunde sie auf schmerzlichen Grund gelockt, als müßte sie sich selber entziehen.

Sie leste sich im Sattel zurecht, nahm die Sägel färs, lachte zögernd auf.

„Gnädig, Herr v. Wildberg! So ein wundervoller Morgen ist nicht zum Philosophieren geschaffen. Sehen Sie da vor uns den Wald, und wie die Sonne zwischen den Bäumen blinzelt!“

Seite an Seite jagten sie durch den Forst; und mit ihnen ritt leuchtend blauer färsiger Reiter. Zur dem Reiter dieses Tages hatte Eva von Hilbert eine Verabredung zum Tausch-Fahrtreue in Einsamkeit. Doch noch im letzten Moment sagte sie ab.

Sie lag in ihrem Doubot der Wege nach auf die Gasse hinunter getreift, hielt die Kante unter dem Kopf verstrickt und saß. Und Gedanken kamen zu ihr, die sie nie vorher gedacht und die sich ihr leicht doch nahmen wie weiche, einschläfernde Melodien... wie es wohl sein müßte, wenn sie einmal dem Manne gegenüberstände, dem ihre suchende Schafheit nachgegangen, seit sie zum ersten Male mit verlockenden Augen das Gerippe der Welt und des Willens an sich gesehen.

Telephonistin,
Alte, zuverlässige Arbeiterin, von Berufstätigkeit vor sich geliebt. Gehalt 75 bis 80 M. pro Monat. Schöne Wohnung, vollst. ausst. Küche, Bad, Toilette, zentrale Heizung, Gas, elektr. Licht, etc. Bewerbungen erbeten unter S. 2 1777 an die Expedition des Blattes.

Intelligente Fräulein
für die Zeit von 7-12 Uhr abends sucht sofort. Max Herr, Hauptstraße 12, 1. Etage.

Näherinnen auf Unterstichmaschine
für Strohhut-Fabrikation im Hause lebende Näherinnen. 40 können hier auch Näherinnen werden. Bei Strohhut-Fabrikation erlernt man, schreiben. 80470

Strohhut-Fabrik V. Kronheim,
Seidener Straße 9.

Strohhut-Maschine-Näherinnen
für seine Väter sofort gesucht. 87642

Hutfabrik Albrecht,
Hauptstraße 12, 1. Etage.

Bekanntester Lehrfräulein
für Unterricht in allen Fächern. 87642

Yacht-Zuarbeiterinnen
für Yacht-Zuarbeit gesucht. 87642

Bef. Labortierärztinnen
für Labortierärztliche Arbeit. 87642

Früherige Arbeiterinnen
für frühere Arbeit gesucht. 87642

Korsettnäherin
für Korsettnäherie gesucht. 87642

Lehrmädchen
für Lehrmädchen gesucht. 87642

Näherinnen
für Näherie gesucht. 87642

Hausarbeiter
für Hausarbeit gesucht. 87642

Hausmädchen
für Hausmädchen gesucht. 87642

Unabh. Frau od. alt. Mädch.
für Unabh. Frau od. alt. Mädch. gesucht. 87642

Schneiderin
für Schneiderie gesucht. 87642

Wäscherin
für Wäscherie gesucht. 87642

Wäscheputzerin
für Wäscheputzerie gesucht. 87642

Wäscheputzerin
für Wäscheputzerie gesucht. 87642

Wäscheputzerin
für Wäscheputzerie gesucht. 87642

Wäscheputzerin
für Wäscheputzerie gesucht. 87642

Wäscheputzerin
für Wäscheputzerie gesucht. 87642

Wäscheputzerin
für Wäscheputzerie gesucht. 87642

Wäscheputzerin
für Wäscheputzerie gesucht. 87642

Wäscheputzerin
für Wäscheputzerie gesucht. 87642

Wäscheputzerin
für Wäscheputzerie gesucht. 87642

Wäscheputzerin
für Wäscheputzerie gesucht. 87642

Gelehrte, lehrb. Hausmädchen
für lehrb. Hausmädchen gesucht. 87642

Gelehrte, lehrb. Hausmädchen
für lehrb. Hausmädchen gesucht. 87642

Gelehrte, lehrb. Hausmädchen
für lehrb. Hausmädchen gesucht. 87642

Gelehrte, lehrb. Hausmädchen
für lehrb. Hausmädchen gesucht. 87642

Gelehrte, lehrb. Hausmädchen
für lehrb. Hausmädchen gesucht. 87642

Stellen suchen
Männliche
Frauen

Stellen suchen
Männliche
Frauen

Stellen suchen
Männliche
Frauen

Stellen suchen
Männliche
Frauen

Stellen suchen
Männliche
Frauen

Stellen suchen
Männliche
Frauen

Stellen suchen
Männliche
Frauen

Stellen suchen
Männliche
Frauen

Stellen suchen
Männliche
Frauen

Stellen suchen
Männliche
Frauen

Stellen suchen
Männliche
Frauen

Stellen suchen
Männliche
Frauen

Stellen suchen
Männliche
Frauen

Stellen suchen
Männliche
Frauen

Stellen suchen
Männliche
Frauen

Stellen suchen
Männliche
Frauen

Stellen suchen
Männliche
Frauen

Stellen suchen
Männliche
Frauen

Stellen suchen
Männliche
Frauen

Stellen suchen
Männliche
Frauen

Postkarten
mit Photographie
Vervielfältigung nach jedem Bilde.
nur Marienstraße 12. Jähmig.

Rehefelder Str. 49b-55.
Wohnungen
Zu vermieten

Rehefelder Str. 49b-55.
Wohnungen
Zu vermieten

Rehefelder Str. 49b-55.
Wohnungen
Zu vermieten

Rehefelder Str. 49b-55.
Wohnungen
Zu vermieten

Rehefelder Str. 49b-55.
Wohnungen
Zu vermieten

Rehefelder Str. 49b-55.
Wohnungen
Zu vermieten

Rehefelder Str. 49b-55.
Wohnungen
Zu vermieten

Rehefelder Str. 49b-55.
Wohnungen
Zu vermieten

Rehefelder Str. 49b-55.
Wohnungen
Zu vermieten

Rehefelder Str. 49b-55.
Wohnungen
Zu vermieten

Rehefelder Str. 49b-55.
Wohnungen
Zu vermieten

Rehefelder Str. 49b-55.
Wohnungen
Zu vermieten

Rehefelder Str. 49b-55.
Wohnungen
Zu vermieten

Rehefelder Str. 49b-55.
Wohnungen
Zu vermieten

Rehefelder Str. 49b-55.
Wohnungen
Zu vermieten

Auto
zu verkaufen

Auto
zu verkaufen

Auto
zu verkaufen

Auto
zu verkaufen

Auto
zu verkaufen

Auto
zu verkaufen

Auto
zu verkaufen

Auto
zu verkaufen

Auto
zu verkaufen

Auto
zu verkaufen

Auto
zu verkaufen

Auto
zu verkaufen

Auto
zu verkaufen

Auto
zu verkaufen

Auto
zu verkaufen

Auto
zu verkaufen

Auto
zu verkaufen

Auto
zu verkaufen

Auto
zu verkaufen

Auto
zu verkaufen

Auto
zu verkaufen

Auto
zu verkaufen

Auto
zu verkaufen

Auto
zu verkaufen

Auto
zu verkaufen

Kirchennachrichten

für Sonntag nach Neujahr, den 3. Januar 1915, und die folgenden Festtage.

Evangelisch-lutherische Landeskirche.
Sonntag nach Neujahr, den 3. Januar 1915.
1. Kirche in der Altstadt. Predigt: Herr Pastor W. W. ...

1. Kirche in der Altstadt. Predigt: Herr Pastor W. W. ...
2. Kirche in der Altstadt. Predigt: Herr Pastor W. W. ...

1. Kirche in der Altstadt. Predigt: Herr Pastor W. W. ...
2. Kirche in der Altstadt. Predigt: Herr Pastor W. W. ...

1. Kirche in der Altstadt. Predigt: Herr Pastor W. W. ...
2. Kirche in der Altstadt. Predigt: Herr Pastor W. W. ...

Personliche Anzeigen

Dr. Georg Winkler, Nr. 19. II. hält bis auf weiteres Sprechstunden ab...

Die Geburt eines Sohnes zeigen an Albert und Dora Lahmann.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an Albert und Dora Lahmann.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an Albert und Dora Lahmann.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an Albert und Dora Lahmann.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an Albert und Dora Lahmann.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an Albert und Dora Lahmann.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an Albert und Dora Lahmann.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an Albert und Dora Lahmann.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an Albert und Dora Lahmann.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an Albert und Dora Lahmann.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an Albert und Dora Lahmann.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an Albert und Dora Lahmann.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an Albert und Dora Lahmann.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an Albert und Dora Lahmann.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an Albert und Dora Lahmann.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an Albert und Dora Lahmann.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an Albert und Dora Lahmann.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an Albert und Dora Lahmann.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an Albert und Dora Lahmann.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an Albert und Dora Lahmann.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an Albert und Dora Lahmann.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an Albert und Dora Lahmann.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an Albert und Dora Lahmann.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an Albert und Dora Lahmann.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an Albert und Dora Lahmann.

Wilhelm Stier, Schlosshof der Jägerherren-Anstalt...

Karl Friedrich Braune, im Alter von 44 Jahren...

Franziska Müller, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Rudolf Richard Wotschke, nach jahrelangem Ziehen...

Louise Hängekorb, in die einzige Heimat...

Lenel Hängekorb, in die einzige Heimat...

Elisabeth Lange, nach jahrelangem Ziehen...

Gustav Lange, nach jahrelangem Ziehen...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Moritz Pahlitzsch, im Alter von 44 Jahren...

Fracks, das Geschäft, das man braucht...

Kaufgesuche, Einkaufen und Tauschen...

Alte Gebisse, Zahnärztliche Versorgung...

Jeder Beruf lohnt, Ausstellungen...

Verloren, Brillantbroche...

Getränke, Polsterband...

Unterricht, Stenographie-Schnell-Kursus...

Verschiedenes, Tische, Stühle...

Spülkannen, verschiedene Modelle...

Freuenartifel, verschiedene Modelle...

Naturheilkundige, verschiedene Modelle...

Zeltbahngarnituren, Druckknöpfe...

Uniformknöpfe, verschiedene Modelle...

Kofarden, verschiedene Modelle...

Pfennig-Gemüder-Werke, verschiedene Modelle...

Darmen, verschiedene Modelle...

Druckknöpfe, verschiedene Modelle...

Uniformknöpfe, verschiedene Modelle...

Kofarden, verschiedene Modelle...

Pfennig-Gemüder-Werke, verschiedene Modelle...

Darmen, verschiedene Modelle...

Druckknöpfe, verschiedene Modelle...

Uniformknöpfe, verschiedene Modelle...

Kofarden, verschiedene Modelle...

Pfennig-Gemüder-Werke, verschiedene Modelle...

Darmen, verschiedene Modelle...

Druckknöpfe, verschiedene Modelle...

Vertical text on the left edge of the page, likely from an adjacent page or a narrow advertisement.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a narrow advertisement.

Wochenplan der Dresdner Theater.

Table with columns for days of the week (Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag) and rows for different theaters (Rgl. Opernhaus, Rgl. Schauspielhaus, Residenz-Theater, Albert-Theater, Central-Theater).

Rönlgl. Opernhaus. Sonntag, 3. Januar 1915. Opernhaus. Ein Bühnenfestspiel von Richard Wagner.

Residenz-Theater. Sonntag, 3. Januar 1915. Ermöglichte Preise. Kleines Weibchen.

Rönlgl. Schauspielhaus. Sonntag, 3. Januar 1915. Ermöglichte Preise. Das tolle Weib.

Central-Theater. Sonntag, 3. Januar 1915. Ermöglichte Preise. Kleines Weibchen.

Albert-Theater. Sonntag, 3. Januar 1915. Ermöglichte Preise. Kleines Weibchen.

Central-Theater. Sonntag, 3. Januar 1915. Ermöglichte Preise. Kleines Weibchen.

Concert-Abend F. Kies (F. Plötner). Dienstag, 12. Jan. 1/8 Uhr. Gewerbehaus. Ivogün - Goldschmidt.

Königshof. Täglich abends 8 Uhr 20 Min. Gastspiel des Deutschen Kriegsspiel-Ensembles mit Herrn A. E. Preuss als Gast.

Lichtspielhaus Drei-Kaiser-Hof. 1, 2, u. 3. Januar u. 3-4 Uhr. Kinematogr. Vorführungen.

Lichtspielhaus Fata-Morgana. Breite Straße 3. Nur 4 Tage! Ab heute bis mit Dienstag. Der Goldtransport durch Feindesland.

Musenhalle. Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens. Vater Bollmann. Sonntag 3 mal.

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel. Ein glückliches Neues Jahr.

M. & R. ZOCHER. Annenstr. 9, Ecke Am See. Billige Geschäftsbücher!

Wohltätigkeits-Stammtisch. Deutsche Reichskrone. Familien-Abend im Saale der Reichskrone.

Rosenberg. Hinderburg. Zuglampen Elektrisch Ko her Platten Lampen und Kronen.

Billige Strazzen. Vereins-Kassabücher. Broschierte Foliobücher.

Herzlichen Glückwunsch zum Neuen Jahr. die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre!

Für unsere Krieger! Wärmchen, in 100 Stk. mit jeder Truppennummer.

Bäckerbücher. Taschenformat. Personal-Bücher.

Naumann- Seidel & Naumann. Hauptverlag. Struvestr. 9 und König-Johann-Str. 19.

Otto Graichen. Trompetenstr. 15. Spezialverlag.

Lieferscheinbücher u. Bestellscheinbücher. Kautschuk-Kopierblätter.